„Defi“ am HARKE-Verlagshaus

Im Kampf gegen den plötzlichen Herztod: neue Rettungsbox an der Nienburger Stadtgrenze 2

VON JANINA STOSCH

NIENBURG. Im Nienburger Stadtgebiet sind bereits zehn öffentlich zugängliche Defibrillatoren platziert worden – ein wichtiger Schritt im Kampf gegen den plötzlichen Herztod. Auch am HARKE-Verlagsgebäude, An der Stadtgrenze 2, gibt es nun einen Defibrillator, mit dem im Ernstfall Patienten reanimiert werden können.

Der Defibrillator wurde jetzt von der Nienburger Firma „MedBuy“ in Betrieb genommen. Notfälle in der Umgebung können mit dem „Automatisierten Externen Defibrillator“ sogar von Laien behandelt werden. Der Anwender wird während der Reanimation von einer Computerstimme begleitet. Ob der Patient wirklich eine Behandlung mit dem Defibrillator benötigt, kann das Gerät ebenfalls analysieren. Die „Automatisierten Externen Defibrillatoren“ steigern die Chance der erfolgreichen Wiederbelebung nach Herstellerangaben bei einem Herzstillstand um 70 Prozent.

Der „Defi“ ist öffentlich zugänglich und gleichzeitig der Leitstelle gemeldet. Wenn also ein Notfall im Bereich der Stadtgrenze auftritt, werden Anrufer direkt auf den Standort des Geräts hingewiesen und können selbst die Erste-Hilfe-Maßnahmen einleiten.

„MedBuy“-Geschäftsführer Stefan Krieg freut sich über jeden neuen „Defi“. Ziel sei eine großflächige Abdeckung. Auch zahlreiche Unternehmen im Landkreis hätten die lebensrettenden Geräte in ihren Gebäuden installiert.

„Natürlich hoffen wir, dass wir das Gerät nicht benutzen müssen“, sagt HARKE-Verleger Christian Rumpeltin. „Es ist eher eine Präventivmaßnahme, um das Gebiet hier ebenfalls für Notfälle abzudecken.“

HARKE-Verleger Christian Rumpeltin (links) und „MedBuy“-Geschäftsführer Stefan Krieg vor dem neuen Defibrillator am HARKE-Verlagsgebäude in Nienburg. FOTO: STOSCH

Gender-Streit beim Beiratsnamen

NIENBURG. Der Seniorenbeirat der Stadt Nienburg wird auch weiterhin so heißen. Mehrheitlich sprachen sich die Mitglieder des Ausschusses für Jugend, Soziales und Sport gegen einen Antrag Karim Irakis (Grüne) aus, schon in der Namensgebung des Gremiums der Gender-Debatte gerecht zu werden. Iraki hatte sich gewünscht, künftig etwa die Bezeichnung „Senior*innen-Beirat“ zu verwenden. Zustimmung bekam er ausschließlich von Torben Franz (Linke), der allerdings im Ausschuss nicht stimmberechtigt ist. Selbst die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt, Sarah Peters, sei mit dem bisherigen Namen zufrieden gewesen, gab Sachgebietsleiterin Sabine Koscielniak für die Stadtverwaltung an. Und auch Beirats-Vorsitzende Rosel Wandmacher hielt das für unnötig und sagte: „Das ist ein feststehender Begriff.“ In der Satzung selbst wird beim Zweck der Einrichtung nicht nur die männliche Form verwendet. Das, so waren sich die übrigen Ausschuss-Mitglieder einig, reiche aus. *nis*

Museumsbesuch nach Anmeldung

NIENBURG. Nach den aktuellen Beschlüssen der Bundesregierung ist es Museen bei einer Inzidenz von unter 100 wieder erlaubt, nach Anmeldung Besucherinnen und Besucher zu empfangen. Das Museum Nienburg wird daher ab dem 16. März wieder unter dieser Voraussetzung geöffnet sein. Die Anmeldungen sind für den Besuch in den Sonder- und Dauerausstellungen verpflichtend und Voraussetzung für den Besuch. Es wird für diesen Vorgang eine neue Telefonnummer eingerichtet und Zeitfenster können gebucht werden. Weitere Informationen stellt das Museum in der nächsten Woche bereit. *DH*

Sparsames Heizen ist das Thema

Klimaschutzagentur vermittelt Beratungen

LANDKREIS. Die Klimaschutzagentur Mittelweser startet heute eine Beratungskampagne mit dem Titel „Clever heizen!“ zum Energiesparen beim Betrieb der Heizung in Haus oder Wohnung. Durchgeführt werden die Beratungen von unabhängigen Energieberatern.

„Mit dem Ende des Winters werden in vielen Haushalten die Heizungsanlagen wieder auf Sommerbetrieb umgestellt – die beste Zeit, um die Anlage einmal fachgerecht überprüfen zu lassen: Können Einstellungen optimiert werden, so dass sie kostengünstiger arbeitet? Ist der Kessel vielleicht zu alt? Arbeitet die Heizungspumpe effizient?“, heißt es von der Klimaschutzagentur. Diese und weitere Fragen sollen im Rahmen der Beratungskampagne geklärt werden. Das Angebot richtet sich an alle Hausbesitzer im Landkreis Nienburg und kostet jeweils 30 Euro.

Fachleute geben Tipps für cleveres Heizen

Anhand eines speziell für die Kampagne entwickelten Beratungsbogens wird die Anlage überprüft und die Fachleute geben anschließend Empfehlungen für cleveres Heizen.

„Insbesondere bei überalterten Heizungen sind der Austausch und die Einbindung von erneuerbaren Energien oftmals sehr sinnvoll, denn das hat gleich einen zweifachen Effekt: So werden der Geldbeutel und die Umwelt geschont. Außerdem können bei der Modernisierung der Heizungsanlage Förderprogramme in Anspruch genommen und Förderungen von bis zu 50 Prozent der Investitionssumme genutzt werden“, teilt die Klimaschutzagentur weiter mit.

Kampagne läuft von heute an bis zum 8. Mai

Die Kampagne „Clever heizen!“ läuft von heute an bis zum 8. Mai. Es handelt sich dabei um ein Angebot der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (KEAN) und der Verbraucherzentrale Niedersachsen, das in Kooperation mit regionalen Partnern durchgeführt wird. Die Kampagne soll Hauseigentümern unabhängige und qualifizierte Informationen und Beratung rund um das Thema Heizung bieten. Ziel ist es nach Angaben der Anbieter, den Energieverbrauch der Heizungsanlagen und damit auch die Heizkosten zu senken. *DH*

Anmeldungen können bei der Klimaschutzagentur Mittelweser unter Telefon (0 50 21) 90 36 595 oder per Mail an beratung@klimaschutzagentur-mittelweser.de erfolgen.

Anzeige

Durch Untersuchung an Patienten bestätigt:

Mundspülung reduziert die Viruslast und schützt auch vor Ansteckung

Die zum Patent angemeldete Technologie kann eine weitere wichtige Säule zur Bekämpfung der Pandemie werden. Zusätzlich zu den bekannten Maßnahmen (AHA+L).

Untersucht wurde die speziell entwickelte Linola sept Mund- und Rachenspülung zunächst im Labor. Das erste Ergebnis in der Wirkung gegen Coronaviren war vielversprechend: fast alle krankmachenden Viren wurden inaktiviert (99,999 %). Um die notwendige Wirksamkeit aber unter Praxisbedingungen und auch für den Alltag zu belegen, wurde auf der Corona-Krankenstation des Bielefelder Uni-Klinikums eine sogenannte Anwendungsuntersuchung (in-vivo) durchgeführt. Diese Patienten, die nicht intensivmedizinisch behandelt werden mussten, haben dafür regelmäßige PCR-Tests durchführen lassen.

Bei diesen „Stäbchen-Tests“ wurden Proben im Rachenraum entnommen und protokolliert (siehe Abb.).

Anschließend wurde die Anzahl der krankmachenden Coronaviren gemessen und die sogenannte Viruslast bestimmt. Danach erst haben die Patienten mit der Linola sept Spülung laut Anleitung gegurgelt und anschließend einen neuen Stäbchen-Test gemacht. Wieder wurde die Viruslast bestimmt. Diese Messung wurde, ohne erneut zu gurgeln, über mehrere Stunden wiederholt. Das wissenschaftliche Ergebnis: **Die Anzahl der Coronaviren sinkt durch diese Spülung um bis zu 90 %.**

Ein antiviraler Effekt, der nach einer einmaligen Anwendung sogar mehr als 6 Stunden anhält ist, laut Aussage des Studienleiters, höchstwahrscheinlich. Demnach ist es sinnvoll, die Mund- und Rachenspülung 2- bis 3-mal täglich – insbesondere vor und nach sozialen Kontakten – anzuwenden.

Linola® sept Mund- und Rachenspülung

- Klinisch getestet: Erste medizinische Mund- und Rachenspülung gegen Coronaviren
- Senkt die Coronavirenlast im Mund- und Rachenraum um bis zu 90 %
- Reduziert das Risiko der Tröpfchenübertragung
- Erhöht den eigenen Schutz vor Ansteckung

Erhältlich in Apotheken.
Medizinprodukt | **PZN:** 16878383 | **UVP:** 11,47 €

Die Linola® sept Mund- und Rachenspülung bietet keinen alleinigen Schutz vor einer Infektion mit Coronaviren. Wir empfehlen die Anwendung zur Unterstützung der Corona-Prophylaxe ergänzend zu den bekannten Maßnahmen (AHA+L).

Dr. August Wolff GmbH & Co. KG Arzneimittel · Sudbrackstr. 56 · 33611 Bielefeld